

Zu seinem Geburtstag vor 135 Jahren
und seinem Todestag vor 70 Jahren

Einblicke in sein Leben

im Königreich Bayern
und dem deutschen Kaiserreich

in der Weimarer Republik

unter dem NS-Regime

von seiner Enkelin Christine

Hamburg, 23.09.2014

„Es ist gut, sich daran zu erinnern, dass der DIHT damals die Freiheit des Handels und die friedliche internationale Zusammenarbeit gegen die Ideologie des Nationalsozialismus setzte, auch wenn der Widerstand nicht dauerhaft und erfolgreich war. Männer wie Dr. Eduard Hamm haben sich damals für die gemeinsame Sache sehr verdient gemacht. Das tut unserer Arbeit und unserer Glaubwürdigkeit bis heute gut.“

Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann

DIHK-Präsident 2009 – 2013

DIHK-Ehrenpräsident

18. Oktober 2013

„Wir sind heute am Ort seiner Verhaftung zusammengekommen, um an ihn zu erinnern, und wir wollen sein Andenken auch in Zukunft bewahren. Der Gedenkstein, den wir heute enthüllen, ist sichtbares Zeichen unserer aller Wertschätzung und Bewunderung für Eduard Hamm. Für mich persönlich ist er auch Mahnung und Ansporn, aus dem vorbildlichen Leben Eduard Hamms Lehren für die eigene Zeit zu ziehen. Denn wir leben unter so viel glücklicheren Umständen. Niemand läuft Gefahr, eine Gewissensentscheidung mit dem Leben zu bezahlen. Die Vertreter meiner Generation können sich das womöglich nicht einmal vorstellen. Umso mehr sind wir verpflichtet, Freiheit und Wohlstand nicht als selbstverständlich anzusehen. Wir müssen uns immer weiter und immer wieder dafür einsetzen. Wir müssen Verantwortung übernehmen. Wir müssen einen hohen Anspruch an uns selbst haben. Wir müssen die persönliche Integrität über den schnellen Erfolg stellen. Kurzum: Wir müssen bei all unserem Tun nach dem Wahren und Guten fragen. Das gebietet das Gewissen. Das gebietet das Beispiel Eduard Hamms.“

(Schlusswort der Ansprache von Frau Hessel zum 67. Todestag von Eduard Hamm)

Katja Hessel, MdL

*Staatssekretärin Bayerisches
Staatsministerium für Wirtschaft,
Infrastruktur, Verkehr und Technologie*

23. September 2011 in Reit im Winkl

*„... seine Lebensführung in dunklen Zeiten
mag uns auch heute ein Vorbild sein.“*

Stiftung Maximilianeum

*Der Vorstand
Hanspeter Beißer*

04. September 2013

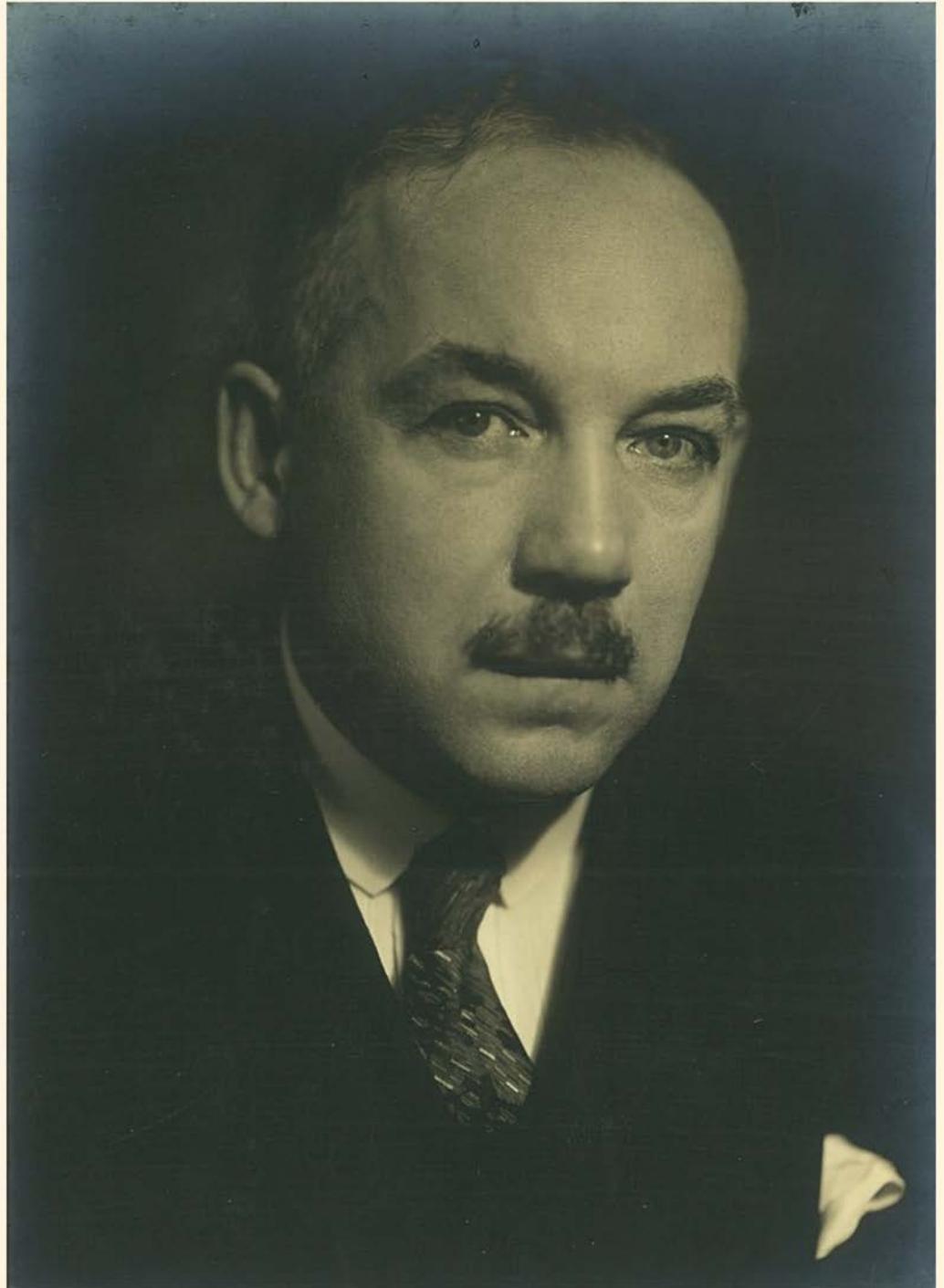
„Gratias agere: Bei Anlässen wie diesem sind wir gewohnt, unserem Stolz auf den zu ehrenden Menschen Ausdruck zu geben. Ich versage mir diese Formulierung, weil sie mir in eine falsche Richtung zu weisen scheint. Ich bin dankbar für das Leben und Wirken von Dr. Eduard Hamm. Dank sagen heißt im Lateinischen 'gratias agere'. Diese Wendung weist uns darauf hin, dass es nicht nur um Worte und Gefühle geht, sondern der Dank uns zur Aktion, zum Handeln den Weg weisen will.“

„Für meine Mitbrüder in der Benediktinerabtei St. Stephan und für das Gymnasium bei St. Stephan, dessen Oberstudiendirektor Herrn Franz Lettner ich heute auch vertreten... darf, kann ich sagen: Wir sind dankbar für das Leben, Wirken und Zeugnis unseres Abiturienten Dr. Eduard Hamm.“

(Ansprache zum 67. Todestag von Eduard Hamm)

*H.H. Abt Theodor Hausmann OSB
der Benediktinerabtei St. Stephan in Augsburg*

23. September 2011 in Reit im Winkl



K. Ernst Hansen.

1929

- 1879 (16. Oktober) geboren in Passau, als erstes von vier Geschwistern; Eltern: Johann Baptist Hamm, der einer alteingesessenen Handwerkerfamilie aus Neunburg v. Wald entstammte, Königlicher Amtsrichter in Passau, und Luise Hamm, geb. Niederleuthner, Hotelierstochter aus Passau, Hotel „Zum wilden Mann“ an der Donau; (Wohnung St. Nikola, Bahnhofstraße 68).
- 1885-1888 Werktagsschule in Deggendorf, wohin der Vater als Kgl. Landgerichtsrat versetzt worden war.
- 1888-1891 Studienanstalt Metten (Lateinschule)
- 1891-1898 Kgl. Humanistisches Gymnasium bei St. Stephan in Augsburg, wohin der Vater als Kgl. Landgerichtsrat versetzt worden war (Fröhlichstraße). Das musterhafte Betragen und seine grundsätzlich dem Guten zugewandte Gesinnung werden im Abgangszeugnis hervorgehoben.
- 1898-1902 Juristisches Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität München
- 1898 Aufnahme in das K. Maximilianeum durch Kgl. Hoheit, Prinz Luitpold, des Königreichs Bayern Verweser. Eintritt in den Akademischen Gesangsverein München, in dem liberale Gesinnungen vorherrschten. Freundschaften mit Otto Gessler und Georg Hohmann, Bekanntschaft mit Gustav Ritter von Kahr entstehen hier. Auch E. Hamms Vater war während des Studiums 1861-1865 aktives Mitglied im AGV; ebenso Anton Niederleuthner, Onkel von E. Hamms Mutter Luise. Er war Oberamtsrichter in Passau, Gründer des Waldvereins, erschloss den Bayerischen Wald für den Tourismus.
- 1902 Erste juristische Staatsprüfung
- 1902-1906 Rechtspraktikant an Kgl. Bayerischen Gerichten
- 1906 Zweite juristische Staatsprüfung, die E. Hamm als Erster von 232 Kandidaten besteht.
- 1906 Eintritt in den Staatsdienst im Kgl. Bayerischen Staatsministerium der Justiz. E. Hamm hebt als besonderes Ereignis dieser ersten Monate hervor ein Gutachten gegen die Todesstrafe im Auftrag des Prinzregenten, der sich dann an diese Bewertung gehalten hat.
- 1906 (1. Juni) K. Staatsanwalt am Landgericht München
- 1907 (22. August) Heirat mit Antonie Maria Caroline, geb. von Merz, Tochter des Karl von Merz, Senatspräsident des Kgl. Oberlandesgerichts Nürnberg, und seiner Ehefrau Antonie, geb. Thelemann.

Die Gedenkschrift Dr. h.c. Eduard Hamm von Christine Beßner weist zwei Teile auf: einen Textteil und einen Teil mit Urkunden, Dokumenten, Bildern und Auszügen von Reden und Schriften Hamms.

In der Folge gibt der Textteil eine exakte Übersicht über die entscheidenden Lebensdaten dieses außergewöhnlichen Politikerlebens. Im Mittelpunkt steht der Kampf für die Weimarer Republik, für die Einheit Deutschlands, die nach dem Ersten Weltkrieg zu zerbrechen drohte; der Kampf für ein demokratisches Deutschland, das unter der Kriegsschuld und den ungeheuren Kriegsschulden litt; für ein liberales und soziales Wirtschaftsprogramm, das in die Völkergemeinschaft und die Freiheit zurückführen sollte; und der Kampf gegen den NS und seine irrationalen Ziele, von seinem Anfang bis

zur Auseinandersetzung Hamms mit dem 1933 an die Macht gekommenen Diktator.

Die unaufklärbaren Umstände des Endes seines Lebens nach seiner Verhaftung im Zusammenhang

mit dem 20. Juli 1944 im Gefängnis Lehrter Straße in Berlin bilden den Abschluß.

Von E. Hamm gibt es keinerlei Hinweis mehr nach seiner Verhaftung, keinen Eintrag als Zugang, keine Zellennummer, keine Mitteilung von ihm, keine Mitteilung von Häftlingen, die gleichzeitig mit ihm im Gefängnis waren, kein Haftende. Das

letzte Datum überhaupt ist der 2. September, der Tag der Verhaftung.

Diese wird von Dr. Gertrud Hardtwig-Hamm, der Tochter Eduard Hamms, so erlebt:

1944 (2. September) Eduard Hamm wird auf dem Bairhof in Reit im Winkl verhaftet. Seine Tochter Gertrud ist Zeugin und hat den Vorgang festgehalten:

„Ein großer Mercedeswagen fuhr in den Abendstunden des 02.09.1944 vor dem Hofe vor; darin saßen der Gendarm von Reit im Winkl und ein Gestapobeamter. Sie mussten etwa 10 Minuten warten, bis der Vater, vom Himbeerpflücken kommend, oben am Hang erschien. Der Gestapobeamte ging ihm entgegen und nach kurzem Gespräch begab sich der Vater ins Haus um seinen Koffer zu packen. Er sollte zu einer kurzen Einvernahme nach München, hieß es. Der Gestapobeamte ließ den Vater nicht mehr aus den Augen, blieb beim Umkleiden sogar im Schlafzimmer zugegen, verhinderte, dass er noch zu Abend essen konnte und ließ die Mitnahme von mehr Gepäck nicht zu. Lediglich ein Nachthemd und Waschzeug durfte mitgenommen werden. Der Gestapobeamte sagte mir, ich sollte die Abfahrt etwas zu beschleunigen versuchen, da sie noch den Abendschnellzug erreichen müssten. Der Vater war ruhig und gefasst und seine letzten Worte wiesen nicht darauf hin, dass er diesen Abschied für den letzten hielt.“

Anmerkung:

Für die Region und den Ort, an dem er verhaftet wurde, hatte E. Hamm vieles bewirken können. Die Staatssekretärin im Bayerischen Wirtschaftsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie hat es in ihrer Rede am 23.09.2011 dargestellt. „Als für Verkehr zuständige Staatssekretärin weiß ich, dass wir in Bayern auch auf diesem Gebiet heute noch von Eduard Hamms Weitblick profitieren. Als das Ministerium für Handel, Verkehr und Gewerbe 1920 um den Aufgabenbereich Verkehr erweitert wurde, erkannte er gleich die immense Bedeutung, die dieser Bereich in der Zukunft erlangen würde. Er sah nicht nur die enge Verzahnung von Verkehr und Wirtschaft beim Gütertransport, sondern erkannte auch das wirtschaftliche Potential des Tourismus ... Dass die Menschen aus aller Welt schnell hierher (in den Chiemgau) kommen können, ist Verdienst einer gut abgestimmten Verkehrspolitik, an deren Anfang der kluge und weitsichtige Geist Eduard Hamms steht. Hier vor Ort ist es die Deutsche Alpenstraße, die Eduard Hamm nach Reit im Winkl geholt hat.“

Hamm hatte als Präsident des Bundes Deutscher Verkehrsverbände im Januar 1933 eine Tagung zum Thema „Fremdenverkehrsförderung als Dienst an Land und Heimat“ in Reit im Winkl abgehalten – unter Beteiligung der Vertreter von Staatsbehörden, der Reichsbahn, der Reichspost, von Bürgermeistern der bayer. Alpenregion und der österreichischen Seite. Dabei ist es – so Bürgermeister Josef Heigenhauser – dazu gekommen, dass Reit im Winkl in den anders geplanten Verlauf der Deutschen Alpenstraße einbezogen wurde. Über die Fremdenverkehrstagung berichteten die Münchener Zeitung und die Münchener Neuesten Nachrichten am 23.01.1933 mit umfangreichen Artikeln.

Es hat fast siebenzig oder sogar fast achtzig Jahre seit 1933 gedauert, bis sich der Ort auf die Verdienste Hamms besann. Und es geschah auf berichtenswerte Weise. Im Jahr 2009 wurde im Gemeindeblatt ein Artikel über E. Hamm veröffentlicht, der eine Reihe nicht zutreffender Behauptungen enthielt. Darunter auch eine sinnentstellte Wiedergabe seiner Grabinschrift. Als Besitzerin des Familiengrabes drang ich auf Richtigstellung. Im Verlauf der Gespräche mit dem Bürgermeister, Herrn Josef Heigenhauser, entstand der Plan, einen Gedenkstein am Lieblingsplatz meines Großvaters zu errichten. Den Stein sollte die Gemeinde stellen, die Bronzetafel die Familie. Auf ihr konnte leider der Ort der Verhaftung, der Bairhof, wegen eines Einspruchs nicht erwähnt werden. Der Gedenkstein wurde am 23.09.2011 enthüllt. Es sprachen Frau Staatssekretärin Hessel, Herr Dr. Wansleben vom DIHK, H.H. Abt Theodor Hausmann OSB von St. Stephan, Herr Limbach und Herr Heigenhauser. Anwesend war dankenswerter Weise auch Herr Notar Beißer, Stiftung Maximilianeum. (s. u. Ziffer 20 Abbildung)



Gedenktafel Eduard Hamm

Der zweite Teil der Gedenkschrift gibt zu jedem Lebensabschnitt anschauliches, bisher nicht veröffentlichtes Material wieder. Es befindet sich im Privatbesitz von Christine Beßner.

Eduard Hamm gehört zu jenen, welche die Gefahren des aufkommenden Nationalsozialismus früh erkannten und eindringlich vor Adolf Hitler warnten.

Der hochbegabte Jurist und liberale Politiker war ein bedeutender und unerschütterlicher Verfechter des demokratischen Gedankens in München.

Eduard Hamm starb für seine Überzeugung. Seine Haltung bleibt ein Vorbild für künftige Generationen.

In der Dauerausstellung des NS-Dokumentationszentrums München wird Hamm als entschiedener Gegner des NS-Regimes gewürdigt.

Prof. Dr.-Ing. Winfried Nerdinger

*Gründungsdirektor des NS-Dokumentationszentrums
Lern- und Erinnerungsort zur Geschichte des Nationalsozialismus
Landeshauptstadt München – Kulturreferat*

19. Dezember 2013



*Rohbau des NS-Dokumentationszentrums
der Landeshauptstadt München Kulturreferat*

*Brienner-/Arcisstraße
Gründungsdirektion: Prof. Dr.-Ing. Winfried Nerdinger*

Bilder, Urkunden und Dokumente

- 1) Porträt des Eduard Hamm als Gymnasiast von St. Stephan 1892/1893
- 2) Hamms Eltern 1878
- 3) Gymnasial-Absolutorium 1898
- 4) Einberufung in die Studienstiftung 1898
- 5) Universitäts-Immatrikulation 1898
- 6) Aufnahme in den Akademischen Gesangsverein 1898
Bild: Die Augsburger Gruppe, 1. Reihe Mitte E. Hamm 1901
- 7) Zeugnis der 2. Staatsprüfung. Hamm Erster von 232 Prüfungskandidaten 1906
- 8) Heiratsanzeige 1907
Bild: Das Brautpaar
- 9) Hamms Beförderung zum Legationsrat ist die letzte Urkunde aus der Zeit des Königreichs Bayern. Sie ist hier als einzige veröffentlicht. Alle anderen Urkunden zwischen 1906 und 1917 sind im Privatbesitz von Christine Beßner-Hardtwig 1917
- 10) Minister für Industrie, Handel und Gewerbe im Freistaat Bayern, Kabinett von Kahr 1920
- 11) Rede Hamms „Zwangswirtschaft oder Freie Wirtschaft“ 1920/1921
- 12) Staatssekretär der Reichskanzlei im Kabinett Cuno. Die Urkunde trägt die Unterschriften Ebert (Reichspräsident) und Cuno (Reichskanzler). 1922
- 13) Portät des Reichskanzlers Cuno mit Widmung. Dr. Wilhelm Cuno, 1876 – 1933, war Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie und Nachfolger von Ballin. 1923
- 14) Reichswirtschaftsminister im Kabinett Marx. Die Urkunden tragen die Unterschriften Ebert und Marx (Reichskanzler), Dr. Wilhelm Marx, 1863 – 1946, Zentrum, mehrfacher Reichskanzler. 1923

- 15) Einladung beim Reichsminister Gessler 1924
- 16) Auszug aus einer Rede E. Hamms als Erstes 1927
Geschäftsführendes Präsidialmitglied des DIHT: Die Entschließung
des Plenums der 47. Vollversammlung des DIHT in Hamburg, 22.06.1927
In: Sondernummer der IHK Hamburg, 09.07.1927
- 17) Verleihung der Würde eines Doctor iuris honoris causa 1927
durch die Universität Erlangen
- 18) Empfang von Sir Arthur Balfour durch den DIHT 1931
und die deutsche Gruppe der internationalen Handelskammer
während der Regierung Brüning. Mittelpunkt ist Tisch 24. Links
E. Hamm, ihm gegenüber Sir Arthur Balfour und Franz von Mendelssohn.
Veranstaltungsort ist Berlin, Esplanade. Balfour, britischer Politiker,
Premier, Außenminister, Präsident des geheimen Rates; die
Balfour-Declaration 1917 für einen jüdischen Staat in Palästina.
- 19) Deutsche Wirtschaftszeitung. Zwei Seiten der 1932
Aufklärungsartikel-Serie „Das Wirtschaftsprogramm des NS“,
ed. Dr. E. Hamm, ohne Angabe des Verfassers. Hamm hat damit
die Verantwortung voll übernommen.
- 20) Rede zur Fremdenverkehrsförderung, Berichte in der Münchener Zeitung
vom 23.01.1933
- 21) Veröffentlichte Reden und Texte von E. Hamm